



MASCHERODE AKTUELL

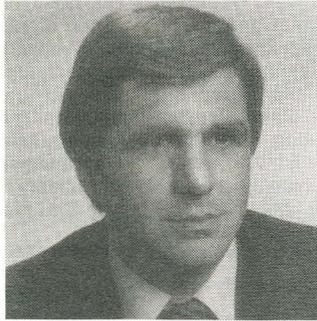
Sozialdemokratischer Bürgerbrief

September 81

➔ Wahlrecht - Wahlpflicht ➔

Warum eigentlich wählen? So fragt sich mancher Bürger, denn auf örtlicher Ebene gibt es doch kaum etwas zu verändern. Wer aber in der Juliausgabe von ma unsere Leistungsbilanz gelesen hat, der wird da schon ganz anderer Meinung sein. Und was wir in den vor uns liegenden Jahren erreichen wollen, das haben wir in kurzer Form als **SCHWERPUNKTE 81-86** auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe zusammengefaßt. Was die Sozialdemokraten im Rat der Stadt vorhaben, steht in den **KOMMUNALPOLITISCHEN LEITSÄTZEN** unter dem Motto: Braunschweig freundlicher gestalten. **Wen eigentlich wählen?** So fragt sich der politisch nicht gebundene Bürger, denn die Parteien sind durch ihre Wahlaussagen kaum zu unterscheiden. Deshalb soll hier an einigen Beispielen aus der Ortsratsarbeit der letzten Jahre deutlich gemacht werden, daß es doch erheblich verschiedene Zielvorstellungen der Parteien gibt.

Die SPD-Fraktion stellte den Antrag, von einer Sackgasse am Kolikamp einen Zugang zum Wald zu schaffen, um auf kürzerem Wege und gefahrenfreier ins Grüne zu kommen. Die Mehrheitsfraktion im Ortsrat lehnte ab, weil offenbar einige Anlieger trotz großer Grundstücke durch die Spaziergänger gestört werden könnten. Die SPD-Fraktion wollte die Altentagesstätte in ein Dorf-



HORST SCHULTZE

gemeinschaftshaus umwandeln, damit das Gebäude nicht nur unseren Vereinen zugänglich wird, sondern auch für private Anlässe genutzt werden kann, wenn die Räumlichkeiten zu Hause nicht reichen. Die Mehrheitsfraktion lehnte ab, weil sie unserer Initiative nicht folgen wollte. Der exklusive Reitverein stellte

einen Zuschußantrag, um von Steuergeldern Hindernisse zu kaufen. Die Mehrheit der CDU-Mitglieder gab hierfür ihre Stimme.

Wie eigentlich wählen? So fragt sich der entschiedene Bürger, nachdem er gehört hat, daß erstmals das neue Wahlgesetz angewendet wird. Das ist ganz einfach! Auf jedem Stimmzettel darf er 3 Kreuze machen. Die kann er alle hinter den Namen eines Kandidaten setzen oder auch auf mehrere Kandidaten verteilen. Die Mascheroder Wähler bekommen diesmal 2 Stimmzettel. Für den Rat der Stadt kandidiert **Horst Schultze** auf dem 8. Platz der SPD-Liste. Er wird nur dann eine Chance haben, dort unsere Interessen zu vertreten, wenn möglichst viele Mascheröder ihm alle 3 Stimmen geben.

Für den Bezirksrat Mascherode kandidieren 9 Sozialdemokraten. Sie wurden z.T. in unserer letzten Ausgabe vorgestellt. Auf Seite 8 dieser Ausgabe geben wir weitere Informationen über unsere Bewerber. **Geben Sie unseren Kandidaten Ihre 3 Kreuze.**

★ NEUE(R) BÜRGERMEISTER

- ★ Ortsbürgermeister **Erwin Guntermann** (CDU) sowie stellv.
- ★ Ortsbürgermeister **Fritz Heidelberg** (SPD) kandidieren nicht mehr für den Bezirksrat. Beide sind seit der ersten Ortsratswahl 1974 im Amt. Obwohl sie verschiedenen politischen Lagern angehören, war ihre Zusammenarbeit immer geprägt von Fairness und gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Die Gründe für die jeweilige

"Nicht-Kandidatur" sind unterschiedlich. Während Guntermann sich aus privaten Gründen von der aktiven Politik zurückzieht, ist es bei seinem Stellvertreter ein neues Landesgesetz, das eine Kandidatur verbietet. Fritz Heidelberg darf als Mitarbeiter des städt. Vermessungsamtes nicht in den Bezirksrat einziehen. Nach der Kommunalwahl im Herbst wird es in Mascherode also auf jeden Fall einen neuen Bürgermeister geben.

GEWINN: 3 Tage Bonn für 2 Personen

Wahlaufruf

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger!

Am 27. September sind wieder Wahlen. Gewählt werden der Rat der Stadt Braunschweig sowie die Räte für die Stadtbezirke. Das Recht der Demokraten, wählen zu können, sollte von uns allen genutzt werden. Unser Wahlrecht sollte demokratische Pflicht sein. Nutzen wir die darin liegende Chance.

Vielleicht sind Sie in Braunschweig geboren oder haben hier eine neue Heimat gefunden. Wie dem auch sei, uns allen liegt das Gedeihen Braunschweigs, unserer Heimatstadt, am Herzen. Sicher nehmen auch Sie Anteil an der Entwicklung unserer Stadt. Dann werden Sie festgestellt haben, daß in den vergangenen fünf Jahren viel geschehen ist. Wir haben um den Erhalt von Arbeitsplätzen gerungen und durch Grundstückskäufe die Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Betriebe sowie für die Umsiedlung oder Ausweitung ansässiger Betriebe geschaffen.

Vieles wurde für Braunschweigs Innenstadt getan, um uns einerseits unsere hervorragenden Einkaufsmöglichkeiten zu sichern und andererseits die City attraktiver zu machen, auch zum Wohnen. Viele von Ihnen haben hier ihren Arbeitsplatz. Nur eine gut funktionierende City bringt dann auch die Steuereinnahmen, die wir so dringend benötigen.

Für Ihre Freizeit und Erholung sind zusätzliche Grünflächen sowie Sport- und Kleingartenanlagen geschaffen worden. Dabei wurde mit Ihrem Geld, den Steuermitteln, sparsam umgegangen. Nicht alles wurde ausgegeben; es wurde auch etwas zurückgelegt. In dieser Rücklage werden wir zum Jahresende noch rund 40 Mio. DM haben, mit denen wir denkbaren Problemen in der Zukunft besser begegnen können.

Wir Sozialdemokraten haben uns gegen unnötige Bürokratisierung gewandt und haben eine Bürgerberatungsstelle geschaffen, die Ihnen den Umgang mit Behörden erleichtern soll. Auch unsere Mitglieder im Rat der Stadt

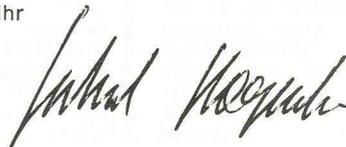
waren immer für Sie ansprechbar und haben vielen Bürgern helfen können.

Bei der Wahl am 27. September geht es darum, die politischen Voraussetzungen zu schaffen, daß Braunschweig in den nächsten Jahren noch attraktiver wird, daß weitere Einrichtungen und Anlagen geschaffen werden, die der Gemeinschaft der Bürger und damit Ihnen dienen. Es geht auch darum, die richtigen Antworten zu finden auf die Herausforderungen, die unsere Stadt und diese Zeit an uns richten. Antworten, die nur durch Gespräche mit Ihnen, dem Bürger, gefunden werden können. Nach Abwägung Ihrer wohlverstandenen Interessen sind Sozialdemokraten allzeit bemüht, das Beste aus der jeweiligen Situation zu machen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten werden im Wahlkampf der nächsten Wochen selbstverständlich in verstärktem Maße Gespräche führen. Sie werden aber auch in Zukunft für Sie da sein und sich Ihrer Sorgen und Nöte annehmen. Dasselbe gilt selbstverständlich auch für mich.

Nicht in meiner Funktion als Oberbürgermeister dieser Stadt will ich Sie für eine Partei gewinnen, sondern bitte Sie als sozialdemokratischer Spitzenkandidat, bei den Wahlen am 27. September Ihre drei Stimmen jeweils meinen politischen Freunden zu geben. Ich meine, daß Sozialdemokraten auch in den nächsten fünf Jahren die Geschicke dieser Stadt bestimmen sollten in Ihrem Interesse und zum Wohle aller Bürger dieser Stadt.

Ihr



Gerhard Glogowski

Jeder hat drei Stimmen

Bei der Kommunalwahl am 27. September muß sich der Wähler mit einer bedeutsamen Änderung gegenüber den bisherigen Wahlen vertraut machen: Statt einer hat er jetzt drei Stimmen zur Verfügung, die er auf verschiedene Art und Weise verteilen kann. So kann er diese drei Stimmen alle einem Kandidaten geben, indem er auf dem Stimmzettel in die dafür vorgesehenen Kreise oder Kästchen hinter dem Namen des Kandidaten drei Kreuze macht. Der Wähler kann seine drei Stimmen auch auf verschiedene Kandidaten verteilen, also etwa einem Kandidaten zwei Stimmen geben und einem zweiten Kandidaten eine Stimme; oder er macht hinter drei Kandidatennamen je ein Kreuzchen.

Es entfällt allerdings die Möglichkeit, die Gesamtliste einer Partei anzukreuzen. Wer also auf jeden Fall die SPD wählen möchte, muß seine drei Stimmen auf die Kandidaten dieser Partei verteilen.

Dieses neue Wahlrecht, das ältere Braunschweiger übrigens aus der Zeit vor 1961 noch kennen werden, begün-

stigt die Möglichkeit, einzelne Bewerber gezielt auszuwählen. Theoretisch haben nämlich auch die Kandidaten, die auf der Vorschlagsliste ihrer Partei weiter unten stehen, genau die gleiche Chance, in den Rat gewählt zu werden, wie die sogenannten Spitzenkandidaten. Aller Erfahrung nach kreuzt der Wähler jedoch zunächst die Namen der weiter oben platzierten Kandidaten an.

Man darf gespannt sein, wie das neue Wahlrecht beim Wähler "ankommt". Werden die Wähler jetzt verstärkt die bekannten Namen ankreuzen, also den schon aus der Zeitung bekannten Kommunalpolitiker, den jovialen Sportvereinsvorsitzenden oder den beliebten Geschäftsmann von nebenan, oder haben auch weniger bekannte, aber möglicherweise befähigte Kandidaten eine reelle Chance?

CDU und FDP, die dieses Wahlrecht 1977 einführten, als sie im niedersächsischen Landtag noch in einer gemeinsamen Koalition verbunden waren, haben sich dabei natürlich auch parteipolitisch etwas erhofft. So be-

günstigt das neue Wahlrecht zusammen mit dem damals ebenfalls geänderten Auszählverfahren deutlich die kleineren Parteien, in denen sich wegen der geringen Mitgliederzahl einzelne Persönlichkeiten viel stärker profilieren können als etwa in einer großer Mitgliederpartei. Hinzu kommt, daß besonders die FDP, aber auch die CDU als Partei der gehobenen Einkommens- und Bildungsschichten darauf spekulieren könnten, ihre Wähler würden mit dem komplizierteren Wahlsystem leichter zurechtkommen als die weniger an Personen, sondern mehr an die Partei gebundenen Stammwähler der SPD. Am 27. September wird es sich zeigen, ob derart spitzfindige Rechnungen aufgehen.



SPD-Mascherode: Hierfür werden wir uns einsetzen im Bezirksrat und im Rathaus!

● **Bürgernahe Politik in Mascherode**

Bürgerbeteiligung bei örtlichen Planungen von Kinderspielplätzen, Grünanlagen und Dorfgestaltung.

Beibehaltung der Bürgerfragestunde auch nach den Sitzungen des Bezirksrates.

● **Dorfgemeinschaftshaus für alle Mascheröder**

Das Haus der Altentagesstätte ist mit großem Aufwand räumlich schön gestaltet und technisch bestens ausgestattet worden. Durch die Umwandlung in ein Dorfgemeinschaftshaus soll es für alle Mascheröder besser nutzbar sein. Der Seniorenkreis, der sich hier zweimal wöchentlich trifft, soll selbstverständlich Vorrang bei der Belegung erhalten.

● **Bessere Bedingungen für die Jugendarbeit**

Eine optimale Nutzung des jetzigen Jugendraumes ist nicht möglich, weil im gleichen Hause außer der Verwaltungsstelle noch eine Privatwohnung ist. Langfristig sollte daher eine öffentliche Nutzung des gesamten Hauses angestrebt werden. Hier könnten z.B. weitere Räume für die Jugend nutzbar gemacht werden und eine Ausleihstation der Öffentlichen Bücherei eingerichtet werden.

● **Sicherer Fuß- und Radweg nach Stöckheim**

Dieser Weg soll für die Nichtautofahrer die Verbindung mit Stöckheim sicherer machen aber auch unsere schöne Umgebung für Ausflüge besser erschließen.

● **Waldrandwanderweg von der Salzdahlumer Straße nach Jägersruh**

Der bis zum Schützenheim des KKS Mascherode bereits ausgebaute Weg soll einen Zugang vom Kohlikamp erhalten und als Fußweg am südlichen Waldrand weitergeführt werden.

● **Mascherode soll radfahrfreundlicher werden**

Sicher gibt es viele Stellen in unserem Ort, wo mit geringem Aufwand den Radfahrern das Leben erleichtert werden könnte. Wir fordern alle Bürger auf, mit uns gemeinsam diese Sache anzupacken.

● **Ganztägige Busverbindung zum Heidberg**

Die durch unsere Initiative geschaffene neue Buslinie 112 wird in erster Linie von den Schulkindern gut angenommen. Damit alle Bürger diesen Bus besser nutzen können, muß er ganztägig und an allen Tagen verkehren.

● **Verkehrsberuhigte Wohnstraßen**

Wir wollen mit den Bürgern gemeinsam Überlegungen anstellen, bei welchen Straßen eine Verkehrsberuhigung durch einfache bauliche Maßnahmen erforderlich und möglich ist.

● **Pflege des dörflichen Ortsbildes**

- Erhaltung des dörflichen Charakters im Ortskern
- Ausbau von ruhigen Plätzen mit Bänken im Grünen
- Erhalt und Ausbau der bestehenden Kleingärten
- ideelle und finanzielle Unterstützung des Ortsheimatpflegers

● **Gezielte Förderung der örtlichen Vereine**

Förderungsvoraussetzung ist in jedem Falle die Gemeinnützigkeit eines Vereins. Förderungsmaßstab ist bestimmt durch die Eigenleistung und die notwendige Höhe der finanziellen Aufwendung. Besonderes Augenmerk werden wir dabei vor allem auf die Förderung der Vereins-Jugendarbeit haben. Wichtig ist für uns ferner, daß für die bewährte Einrichtung der Freiwilligen Feuerwehr alle technischen Voraussetzungen geschaffen werden, die die volle Einsatzfähigkeit jederzeit gewährleisten.

Erstmalig: Bezirksratswahlen

Neben dem neuen Rat der Stadt werden am 27. September auch erstmalig die 22 Bezirksräte gewählt, die nach einer Entscheidung des niedersächsischen Landtages auch in der Stadt Braunschweig eingerichtet werden müssen. Die SPD, das ist kein Geheimnis, hat sich damals gegen dieses neue Gesetz ausgesprochen, weil es allzu offensichtlich darauf abzielte, die beiden noch verbliebenen SPD-Mehrheiten in den Großstädten Hannover und Braunschweig zu "kippen".

Nur diese beiden Städte müssen nämlich die neuen Stadtbezirke samt parlamentarischen Vertretungen einführen. Hintergedanke bei der CDU, die dieses Gesetz im Landtag durchsetzte, war dabei die Hoffnung, daß sich örtliche Sonderinteressen gegen die SPD-Mehrheit im Rat der Stadt mobilisieren liessen und daß die Bedeutung des (SPD-)Oberbürgermeisters geschmälert würde, wenn neben ihm etliche weitere (CDU-)Repräsentanten als Bezirksbürgermeister in der Kommunalpolitik mitmischten.

Möglicherweise hat man auch gehofft, die SPD würde sich aus grundsätzlicher Ablehnung nur halbherzig bei den Bezirksratswahlen engagieren. Daraus ist jedoch nichts geworden.



Die Braunschweiger Sozialdemokraten haben den Beschluß des Landtages nicht nur als demokratisch legitim anerkannt, sondern sie haben sich auch in bewundernswürdiger Weise dafür stark gemacht, daß das verkündete Ziel des Gesetzes, nämlich die bessere Teilhabe der Bürger an poli-

tischen Entscheidungen, Wirklichkeit werden kann. So

beteiligt sich die Partei in allen 22 Stadtbezirken intensiv an der Gestaltung dieser neuen politischen Einheiten. Die Kandidaten, mit denen die SPD in die Bezirksratswahlen geht, wurden aus dem großen Mitgliederreservoir sorgfältig ausgewählt und stellen ein überzeugendes personelles Angebot für alle Wähler dar.

In Umfragen und vielen Gesprächen mit den Bürgern haben sich diese Kandidaten ein genaues Bild von der Situation in ihrem jeweiligen Stadtbezirk machen können, sie kennen die Probleme und wissen, wie man sie anpackt.



Den Menschen näher.

SPD

Muster

Gemeindewahl am in Wahlbereich Nr. 2 Lfd. Nr. 000 000
(perforiert)

Stimmzettel

für die Gemeindewahl am in Wahlbereich Nr. 2

<p>Sie haben drei Stimmen: ×××</p> <p>Sie können alle drei Stimmen einem einzigen Bewerber geben.</p> <p>Sie können Ihre drei Stimmen aber auch auf mehrere Bewerber desselben Wahlvorschlages oder verschiedener Wahlvorschläge verteilen.</p>	<p>Nicht mehr als drei Stimmen!</p> <p>Der Stimmzettel ist sonst ungültig.</p>
--	--

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD	2 Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	3 Freie Demokratische Partei F.D.P.	5 Freie Demokratische Partei
1. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	1. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	1. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	1. Wahlvorschlag Wahlvorschlag
2. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	2. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	2. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	2. Wahlvorschlag Wahlvorschlag
3. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	3. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	3. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	3. Wahlvorschlag Wahlvorschlag
4. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	4. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	4. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	4. Wahlvorschlag Wahlvorschlag
5. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	5. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	5. Wahlvorschlag Wahlvorschlag	5. Wahlvorschlag Wahlvorschlag
usw.	usw.	usw.	

